

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinplatt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Leihbibliothek-Bücherauction.

Kommenden

31. Januar 1876,

von **Vormittag 10 Uhr an**, an den folgenden Tagen **früh von halb 9 Uhr an** sollen im Geschäftslocale der „Richter'schen Buchhandlung“ hier die Bücher der früher damit verbundenen Leihbibliothek, worin sich die Werke der berühmtesten Romanschriftsteller und Dichter mit befinden, **einzelu** durch das unterzeichnete Gerichtsamt, wo auch das Verzeichniß mit den Auktionsbedingungen anhängt, an die Meistbietenden versteigert werden.

Eibenstock, den 10. Januar 1876.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.

Landroth.

B.

Bekanntmachung.

Einer Anzeige zufolge wurden in der Nacht vom 17./18. vorigen Monats aus einem Hause auf dem Schädlichberge in Schönheide drei Thaler und zwar ein Zweithaler- und ein Einthalerstück gestohlen, was man zu Ermittlung des Diebes bekannt macht.

Eibenstock, 17. Januar 1876.

Königliches Gerichtsamt.

Landroth.

Friedliche Eroberungen.

Die sandigen Gestade der Nordsee werden von Schleswig bis zu den Mündungen der Maas von einer Reihe Inseln und Sandbänke in meilenweiter Entfernung umgürtet. In den zwischen der Inselkette und dem eigentlichen Festlande gelegenen außerordentlich seichten Meerestheilen, die gegen die Wuth der Stürme hinlänglich gesichert sind, legt sich bekanntlich der erdige Niederschlag, der durch die tieferen Flusswümdungen dem Meere zugeführt wird, als Marschboden an den sandigen Uferstrich, die Geest, an. Dieser Marschboden ist äußerst fruchtbar, und deshalb haben auch auf seine Erhaltung und möglichste Vergrößerung die Bewohner jener Gegenden von jeher ihr Hauptaugenmerk gerichtet. In allerfrühesten Zeit wurde diese Sorge der Natur überlassen, und die durch Anschwemmung und die Reihenfolge verschiedenartiger Pflanzenbekleidungen entstandenen Marschdistricte führten die Bezeichnungen Halligen, die zum Theil durch zerstörende Sturmfluthen wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt wurden. In späteren Jahrhunderten bis zur Gegenwart ist der Marschboden größtentheils durch aufgeführte gewaltige Deiche, Erddämme geschützt, hinter denen regelmäßige abgedämmte Bierecke, Koog, Volder, gewissermaßen zur systematischen Vertheidigung gegen die Wellen der See vereinigt erscheinen. Trotzdem aber sind namentlich da, wo von der Wuth der Bogen die natürlichen Schutzwälle die vorliegenden Sandbänke zerstört worden sind, die gewaltigsten Deiche nicht mächtig genug, das dem tüdischen Elemente abgerungene Land gegen die Schrecken der Fluth zu bewahren, und dann zerstörende Tage, was Jahrhunderte geschaffen haben. So sind vor länger als einem halben Jahrtausende zwei bekannte Bufen der Nordsee, der Dollart und die Zuidersee (spr. Seendersee) entstanden.

In neuester Zeit haben nun die Zeitungen wiederholt berichtet, daß unsre stammesverwandten Nachbarn, die Holländer, damit umgehen, die jetzige Zuidersee trocken zu legen, die noch zu den Zeiten der Römer festes Land war, welches erst gegen Ende des 13. Jahrhunderts von den Bogen der Nordsee verschlungen wurde. Die Ausführung dieses Planes würde das allgemeine Augenmerk auf ein Unternehmen lenken, dem von ganzem Herzen nur der günstigste und glücklichste Erfolg zu wünschen ist, da denn doch keine Eroberung besser ist, als die friedliche. In letzterer Beziehung ist die Ausdauer der Holländer, die durch ihre Deiche und Sielen im Laufe der Jahrhunderte einen großen Theil ihres fast zur Hälfte unter dem Meeresspiegel liegenden fruchtbaren Landes dem Wasser künstlich abgewonnen haben, gewiß aller Anerkennung werth. Daß es aber für sie in diesem Kampfe nicht ohne Verlust abgegangen ist, beweist eben die Zuidersee, dieses in Rede stehende Angriffsobject, an welches die Holländer wohl schwerlich gedacht haben dürften, wenn nicht frühere Erfolge in kleinerem Maßstabe ihr Vertrauen auf das endliche Gelingen auch dieses Planes gehoben hätten; so die Austrocknung des Haarlemer Meeres, die in den Jahren 1840 bis 1853 mit einem

Kostenaufwande von über 5 Millionen Thalern bewerkstelligt wurde. Dadurch waren ca. 3 1/2 Qu.-Meilen Landes gewonnen, dessen Einwohnerchaft im Jahre 1860 schon über 7000 Köpfe zählte. Im Jahre 1872 war der Bufen des I, des Flusses von Amsterdam, trocken gelegt. Zumittend dieser Arbeiten tauchten auch schon Entwürfe auf, welche die Zuidersee zum Gegenstande der Erörterungen machten. Das erste dieser Projecte wurde im Jahre 1849 vorgelegt, aber als unausführbar bei Seite geschoben. Nach Verlauf von 16 Jahren tauchte die Sache wiederum auf, und die angestellten Untersuchungen erwiesen sich günstiger, denn die Mehrheit der niedergesetzten Prüfungscommission erklärte 1873 den Plan für vortheilhaft und ausführbar. Die Zuidersee ist nämlich sehr seicht; neben Minnsalen von 15—20 Fuß Tiefe breiten sich große Sandbänke aus, auf denen das Wasser nur 3—4 Fuß hoch steht. Eine solche Sandbank erstreckt sich fast ohne Unterbrechung von Enthuizen in Nordholland nach Kampe in Oberhssel. Dieser Richtung entsprechend soll nun ein 40 Kilometer langer Deich aufgeführt werden, der 50 Meter auf dem Grund breit ist und sich 8 Meter über dem Meeresspiegel erhebt. Dadurch würde nun die Abdämmung des südlichen Theils der Zuidersee ermöglicht werden. Nach Vollendung des Hauptdeichs müßte die ganze Fläche in Quadrate eingetheilt, das Wasser nach und nach ausgepumpt und durch große Kanäle in das Meer abgeleitet werden. Durch diese Kanäle könnte übrigens auch vollkommene Verbindung mit dem Meere hergestellt werden, als sie zur Zeit möglich ist. Die Ausführung beansprucht nach Boranschlag einen Kostenaufwand von 64 Millionen Thalern und eine Zeitdauer von etwa 16 Jahren. Die glückliche Vollendung stellt jedoch einen Gewinn von 196,670 Hektaren des fruchtbarsten Landes in Aussicht. Die Thronrede im September 1873 erklärte sich denn auch dem Unternehmen günstig, und die Generalsstaaten (der Landtag) verlangten in ihrer Beantwortung der Thronrede die ungeäumte Inangriffnahme. Natürlich ist der Staat darauf bedacht, ein Unternehmen von solcher Großartigkeit und Ausdehnung nicht den Händen einer Privatgesellschaft zu überlassen.

So dürfte denn allem Anscheine nach der Nachbarstaat Holland nach Verlauf einiger Jahrzehute um eine zwölfte Provinz in der Größe von 30 Qu.-Meilen reicher geworden sein, oder einen Zuwachs von einem Zwanzigstel seines dormaligen Flächenraums erhalten haben, und damit wäre eine jener friedlichen Eroberungen vollendet, die zu allen Zeiten der schönste Triumph menschlichen Geistes bleiben werden.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Die Reichsjustizcommission faßte am 14. Januar einen ihrer wichtigsten Beschlüsse. Es wurde nämlich der Antrag des Abg. Herz auf Aburtheilung der durch die Presse begangenen Vergehen durch Schwurgerichte mit großer Mehrheit angenommen, obwohl, wie schon früher Minister Leonhardt und Director v. Arnberg